

Protokoll Runder Tisch Kinderarmut am 19.11.2014, Grundschule WHO

Teilnehmende: Karin Carapetyan (Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.), Gottfried Esslinger (Tübinger Tafel), Tatjana Fessler (Integrationsbeirat), Dr. Matthias Hamberger (Martin-Bonhoeffer-Häuser), Bernward Hecke (Diakon, Kath. Kirche), Katinka Helber (pro Familia Tübingen e.V.), Monika Hiller (Tübinger Musikschule), Regina Katzenberger (Jobcenter Tübingen), Fabian Kemmer (Junge Union), Beate Kolb (Gemeinderätin AL/Grüne), Dr. Albrecht Kühn (Gemeinderat CDU), Gisela Mezger (Kinderhaus Derendinger Straße), Dagmar Müller (Bürgerschaft), Gerd Müller (Bürgerschaft und Hewlett Packard), Sven Peyer (Gesamtelternbeirat), Lydia Prakash (Grundschule Winkelwiese/WHO), Manuel Rongen (SSC Tübingen), Dr. Martin Sökler (Gemeinderat SPD), Elisabeth Stauber (Familienbeauftragte Tübingen), Bruni Stegmayer (Carlo-Steeb-Kinderhaus), Ulrike Thrien (Fachabteilung Kindertageseinrichtungen, Fachdienst Migration), Stephanie Treichel (Praktikantin Familienbeauftragte), Dr. Ursula Welz, Christiane Zenner-Siegmann (Elkiko), Tatjana Assassa Bürgerschaft), Henrike Peuker (Bürgerschaft)

entschuldigt: Dr. Christine Arbogast, Claudia Braun, Eva Koch, Olga Morozova, Steffen Müller, Ilona C. Raiser, Paola Rapp, Dr.med. Joachim Suder

TOP 1: Besprechung/Berichte aus den AGs

Teil A: Kindercard, KC-Armutsschwelle, TAPs/Stadtteilsozialarbeit/SLB

Die drei Gruppen KinderCard, Armutsschwelle und TAPs stellen kurz ihre bisherigen Ergebnisse vor, da diese bereits sehr konkret sind.

AG KinderCard :

Hier gibt es einen großen Erfolg: Die Stadtverwaltung beabsichtigt, in 2015 eine halbe Stelle und ein Sachbudget für die Sicherung, den Ausbau und die Weiterentwicklung der KinderCard (KC) zu schaffen. Dies wurde im Gemeinderatsausschuss Kultur, Bildung und Soziales von allen Fraktionen unterstützt. Durch das Kinderarmuts-Projekt sind schon jetzt neue Partner und Angebote dazugekommen, u.a. die Musikvereine (Unterricht zum halben Preis), die Kinos Arsenal und Atelier mit monatlichen kostenfreien Eintritten. Angestrebt ist u.a., Ermäßigungen für die Tübinger Hallenbäder zu erreichen und Schwimmkurse zu ermöglichen, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, neue Partner und Sponsoren zu gewinnen u.v.m.

KinderCard für Familien an der Armutsschwelle:

Ziel ist, die KC auch für Familien knapp über der Armutsschwelle zugänglich zu machen, welche nicht vom Bildungs- und Teilhabepaket profitieren. Die AG hat Kriterien entwickelt und ein Antragsformular entworfen, welches Beratungsstellen, die mit betroffenen Familien zu tun haben (Caritas, Diakonie, Kinderschutzbund, pro familia, Martin Bonhoeffer Häuser, Jugend- und Familienberatung, VAMV) ausfüllen können. Das Formular soll Grundlage für die Ausstellung einer „Ersatz“-KinderCard/ KreisBonusCard durch das Landratsamt sein. Wichtig ist, eine handhabbare Lösung mit dem Landratsamt abzustimmen. *(Anmerkung: die Jugend- und Familienberatung des Landkreises wird in der AG mitwirken und unterstützt das Vorhaben)*

TAPs – Tübinger Ansprechpartner für Kinderarmut/ Kinderchancen

Die Projektidee der TAPs wurde von der AG konkretisiert und mit der Schaffung einer Anlaufstelle sowie allgemeiner Sozialberatung in den Stadtteilen konzeptionell verknüpft. Hier gibt es eine Schnittstelle zur Sozialkonzeption, in der das Ziel ebenfalls aufgenommen wurde. Eine Projektskizze liegt vor, minimal erforderliche und anzustrebende Personalressourcen für die Umsetzung wurden von der AG definiert. In Vereinen, Kitas, Schulen, Kirchengemeinden, Ortschaften etc. soll es jeweils eine Ansprechperson geben, die über die wichtigsten Hilfen Bescheid weiß und sich kümmert, dass Infos die Familien erreichen. Die TAPs sollen wie-

derum jederzeit an allgemeine Sozialberatung, möglichst stadtteilnah, vermitteln können und, wenn sie etwas nicht wissen, sich bei einer zentralen Anlaufstelle informieren können. Eine Verknüpfung mit der Sozialberatung des Diakonischen Werk erscheint sinnvoll. Der Entwurf der AG soll in eine Gemeinderatsvorlage übergehen. Projektmittel für 0,5 AK sind im HH 2015 eingestellt, eine Co-Finanzierung für weitere 0,5 AK ist beim Sozialministerium beantragt, das schon Interesse an einer Förderung signalisiert. Das Projekt TAPs bietet vielen im Projekt „Gute Chancen für alle Kinder“ Beteiligten eine gute Möglichkeit, sich weiterhin zu engagieren, es melden sich schon jetzt interessierte Personen.

Teil B: **Jugend, Kitas und Schulen, Arbeit**

Frau Stauber stellt an zwei Flipcharts eine Strukturierungshilfe für diese thematisch recht offenen AG's vor, um deren Arbeitsstand und Ergebnisse besser sortieren zu können.

(=> siehe Protokollanhang – kann von allen Gruppen als Hilfe für die weitere Arbeit genutzt werden).

Die AGs „Jugend und Kinderarmut“ und „Kitas/Schulen und Kinderarmut“ setzen sich kurz zusammen und diskutieren die Fragen 1) Wo stehen wir gerade in der AG? 2) Was haben wir schon konkret?, und 3) Was brauchen wir noch und wie machen wir weiter? Außerdem formiert sich die neue Gruppe „Arbeit und Kinderarmut“, welche erste Ideen zu dem Thema sammelt.

Jugend und Kinderarmut:

1) Die Gruppe befindet sich in der Phase der Auswahl und Festlegung von Ideen/Vorschlägen.

2) Konkrete Ideen/Vorschläge:

- mehr Schulsozialpädagogen (→ SPD will Kopplung der Zahl der Schulsozialarbeiter an Schülerzahl, auch für Gymnasien)
- Sommerferienprogramm ist trotz KC für viele Familien zu teuer → sollte gratis sein. Ebenso der ÖPNV.
- Ferienfreizeiten mit Partnerstädten organisieren, für KC-Inhaber gratis → Sponsoring aus regionaler Wirtschaft
- Jugendhäuser/Sporthallen als wichtige Angebote für Jugendliche mehr in den Ferien und an Wochenenden öffnen → mehr Personal benötigt

3) Weiteres Vorgehen:

- konkreter werden/Konzepte ausarbeiten
- professionelle Unterstützung ist notwendig zur Umsetzung der Ideen (z.B. durch Stadtverwaltung)
- Herr Rongen organisiert den nächsten Termin der Gruppe

Die Idee der Freizeiten mit den Partnerstädten stößt im Plenum auf große Zustimmung. Der Kulturbereich/ Programm Städtepartnerschaften der Stadt könnte solche Freizeiten fördern, die Organisation müsste allerdings von einem Träger geleistet werden (Sportverein, Jugendhilfeträger etc.). Die EU fördert ebenfalls solche Projekte (Corneliusprogramm). Weitere Anregungen aus dem Plenum: Das Handlungsfeld Ausbildung sollte in der Gruppe ebenfalls zur Sprache kommen.

Kita/Schulen und Kinderarmut:

1) Die Gruppe befindet sich in der Phase der Orientierung, hat aber bereits konkrete Ideen.

2) Konkrete Ideen/Vorschläge:

- pädagogische Fachkräfte sensibilisieren (Fachtag, Fortbildungen)
- Thema für Trägeneraustausch
- Präventionskette: konstante Hilfen von Geburt bis Schule
- ÖPNV kostenfrei für Kitas und Schulen (Lehrmittelfreiheit)

3) Weiteres Vorgehen:

- weiteres Treffen zur Konkretisierung
- Übergänge anschauen (Kita – Schule/Grundschule – weiterführende Schule)
- Frau Stauber ist interessiert an einer Fortbildungsreihe zum Thema Armutssensibilität (auch für die TAPs relevant)

Arbeit und Kinderarmut

Worum geht es? Erste Orientierung der Gruppe:

- mit einem Schwerpunkt anfangen
- z.B. Ausbildungs-Patenschaften
- z.B. Arbeit für Alleinerziehende
- z.B. Bewerbungshilfe/PCs in Stadtteiltreffs
- z.B. Hilfen beim Wiedereinstieg/ Praktika für Wiedereinstieg

Mitwirkende der AG: Frau Katzenberger, Frau Carapetyan, Frau Assassa, Herr Müller

Noch anfragen: Frau Heinlin (Arbeitsagentur Reutlingen-Tübingen) => hat bereits zugesagt

→ Frau Katzenberger ist „Kümmerin“ der AG: Termin am 19.01.2015, 9.00 – 11.00 Uhr

TOP 2 : Ergänzungen/Neues zu den anderen Handlungsfeldern

- Handlungsfeld Wohnen: Die Stadtverwaltung Tübingen plant die Schaffung der Stabstelle eines/einer Wohnbeauftragten, der/die Lösungen insbesondere für auf dem Wohnungsmarkt benachteiligte Personengruppen voranbringen soll. Außerdem kümmert sich die Gruppe Wohnen im Bündnis für Familie um das Thema.
- Bezahlbarer Nahverkehr: Herr Dr. Sökler berichtet, dass die Stadtwerke beauftragt sind, einen Lösungsvorschlag zu entwickeln, die SPD-Fraktion bleibt hier weiterhin am Ball.
- Fahrradprojekt: Zum zweiten Mal findet ab Dezember wieder die Fahrradspendenaktion „Ein sicheres Rad für jedes Kind!“ statt, zudem gibt es mit KinderCard kostenfreie Hilfe bei Reparatur jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 16:30 bis 18 Uhr im Radstall in der Sindelfingerstraße.
- Bei der Aktion Wunschbaum sind noch Wünsche offen, darunter auch viele Räder. Diese können durch die Fahrrad-Spendenaktion anschl. erfüllt werden. Es werden außerdem Interessenten für den Aufbau einer Aktion Wunschbaum in Ammerbuch gesucht.
- Neue Projektidee „Nimm2“ zum Handlungsfeld „Patenschaften ausbauen und fördern“: Frau Stauber stellt die Idee vor, für Patenschaften/ Tandems (LeiTa, Rock your life, Asylpaten etc.) den Besuch von Kulturveranstaltungen kostenfrei anzubieten, mithilfe von Sponsorengeldern. Rock your life ist sehr angetan von diesem Vorschlag, einige Student/innen wollen bei der Umsetzung helfen, ein Termin wird stattfinden. Statt „Nimm2“ soll es „Für2“ heißen – keine Schleichwerbung für Bonbons.
- Frau Fessler vom Verein „Integration und Kultur“ spricht das Raumproblem vieler Gruppen an. Hier sollten bessere Möglichkeiten geschaffen werden. => Frau Kolb berichtet, dass die AL-Fraktion diesbezüglich einen Antrag gestellt hat, die Beauftragte für Bürgerengagement der Stadt Tübingen arbeitet daran, vorhandene Räume breiter nutzbar zu machen.

TOP 4: ÖA

Im Januar wird ein Pressetermin mit dem Lenkungskreis und Schirmherrin Frau Dr. Arbogast zu den Aktivitäten des Runden Tisches Kinderarmut stattfinden, um über die bereits erzielten Fortschritte und Ergebnisse zu berichten und das Thema in der Öffentlichkeit wach zu halten. Es wird die Idee geäußert, halbjährlich in der Presse einen Bericht zu veröffentlichen, mit kurzen Beiträgen aus den jeweiligen Arbeitsgruppen.

TOP 5: Familien-Beteiligung

Wie können wir von Armut betroffene Familien weiterhin stärker in die Arbeit des Runden Tisches einbeziehen, so dass sie Ideen und Anliegen einbringen und auch aktiv mitwirken können? Damit hat sich der Lenkungskreis befasst. Herr Hamberger stellt dazu die Idee der Erzähl-Cafés vor, um Menschen in den Stadtteilen anzusprechen: Verschiedene Einrichtungen wie beispielsweise Stadtteiltreffs (evtl. auch der Tafelladen?) könnten zu alltagsbezogenen Themen einladen und so Begegnung und Austausch auch mit Betroffenen ermöglichen. Die in den Erzähl-Cafés genannten Themen und Vorschläge könnten dann in die Arbeit des Runden Tisches eingespeist werden, wer Interesse hat, könnte in Projekten mitwirken usw.

Es kommt die Anmerkung, dass die Durchführung von Erzähl-Cafés und die Gewinnung von teilnehmenden schwierig sei. Das Thema Beteiligung soll im kommenden Jahr wiederaufgegriffen werden.

TOP 6: Sponsoring

Gerd Müller führt kurz ein in die Bedeutung des Sponsoring, um finanzielle und immaterielle Unterstützung von Unternehmen für die Projekte und Aktionen des Runden Tisches Kinderarmut zu gewinnen. Damit dies gut gelingen kann, ist es wichtig, gezielt und systematisch vorzugehen, die Bildung einer kleinen AG wird dazu vorgeschlagen. Frau Stauber dankt Herrn Müller herzlich für das bereits ausgearbeitete Rahmenkonzept, das sehr hilfreich und auch übertragbar auf andere Bereiche/ Initiativen ist. Ein erstes Treffen soll Anfang 2015 stattfinden.

Wer wirkt mit: Gerd Müller, Matthias Hamberger – Koordination: Elisabeth Stauber

(Ggf. weitere Personen bitte melden!)

TOP 7: Ausblick – „Denkwerkstatt“ mit Gerda Holz

Vorschlag des Lenkungskreises: Im neuen Jahr soll eine Denkwerkstatt für alle Interessierten des Runden Tisches Kinderarmut stattfinden, evt. mit Gerda Holz vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt. Thema: nachhaltige kommunale Kinderarmutsbekämpfung – Verknüpfung aller Hilfen – Präventions- und Hilfeketten für Kinder von der Geburt bis ins Erwachsenenalter. Das Thema wird im Frühjahr nochmals aufgegriffen.

Nächster Termin Runder Tisch Kinderarmut: Mittwoch, 18. März 2014, von 17 - 19 Uhr

Im Bürgertreff NaSe, Janusz-Korczak-Weg 1 Einladung folgt

Protokoll 19.12.2014; Stephanie Treichel, Elisabeth Stauber